

Zeitschrift: Schweizer Monat : die Autorenzeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur
Band: 101 (2021)
Heft: 1086

Artikel: Die Trennung
Autor: Tsuge, Yoshiharu
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-958200>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

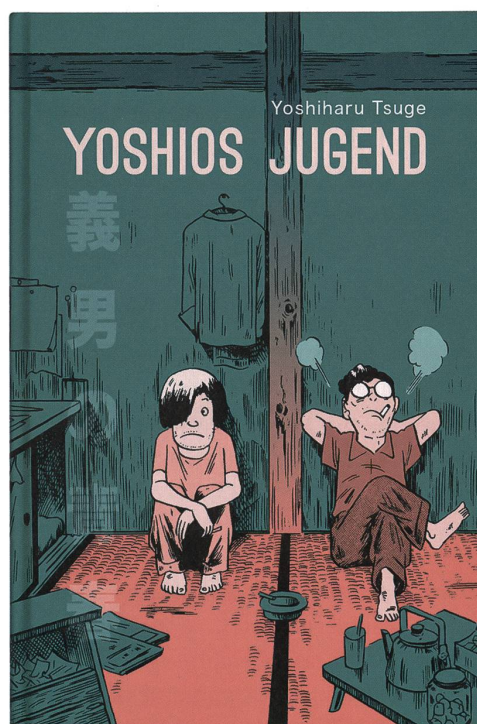
Die Trennung

Eine ungeschönte Episode aus dem Leben eines Manga-Zeichners im Nachkriegs-Japan: Vom Scheitern, Entzweien und dem Versuch, unter widrigen Umständen Boden unter die Füße zu bekommen.

von Yoshiharu Tsuge

Yoshiharu Tsuge, 1937 in Tokio geboren, gilt als einer der bedeutendsten Manga-Zeichner Japans. Ab Mitte der 1950er Jahre schuf er eigene Comics und erfuhr 1968, mit der Publikation seiner Kurzgeschichte «Nejishiki», erstmalig grössere Aufmerksamkeit und Anerkennung. Obwohl seine nachfolgenden Arbeiten als wegweisend und einflussreich gerühmt und manche davon verfilmt sowie als Videospiele adaptiert wurden, hat sich Tsuge, der bis dahin ohnehin schon für seine Öffentlichkeitsscheu bekannt war, gänzlich aus dem Geschäft zurückgezogen und seit 1987 keinen Manga mehr vorgelegt.

Nach «Rote Blüten» (2019) und «Der nutzlose Mann» (2020) erscheint im Herbst 2021 mit «Yoshios Jugend» der dritte Band des einstigen Mangaka bei Reprint in Berlin. Darin findet sich auch die Kurzgeschichte «Die Trennung», die wir auf den folgenden Seiten auszugsweise als Vorabdruck bringen. Sie vermittelt einen Eindruck von Tsuges Stil, der von autobiografischen Elementen geprägt war und das Leben vom Alltag bis zum Zwischenmenschlichen auf eher düstere, bisweilen verzweifelte Weise schilderte – und zudem häufig auf eine Weise, die heutige Sehgewohnheiten herausfordert und gegenwärtige Konventionen provoziert. ◀

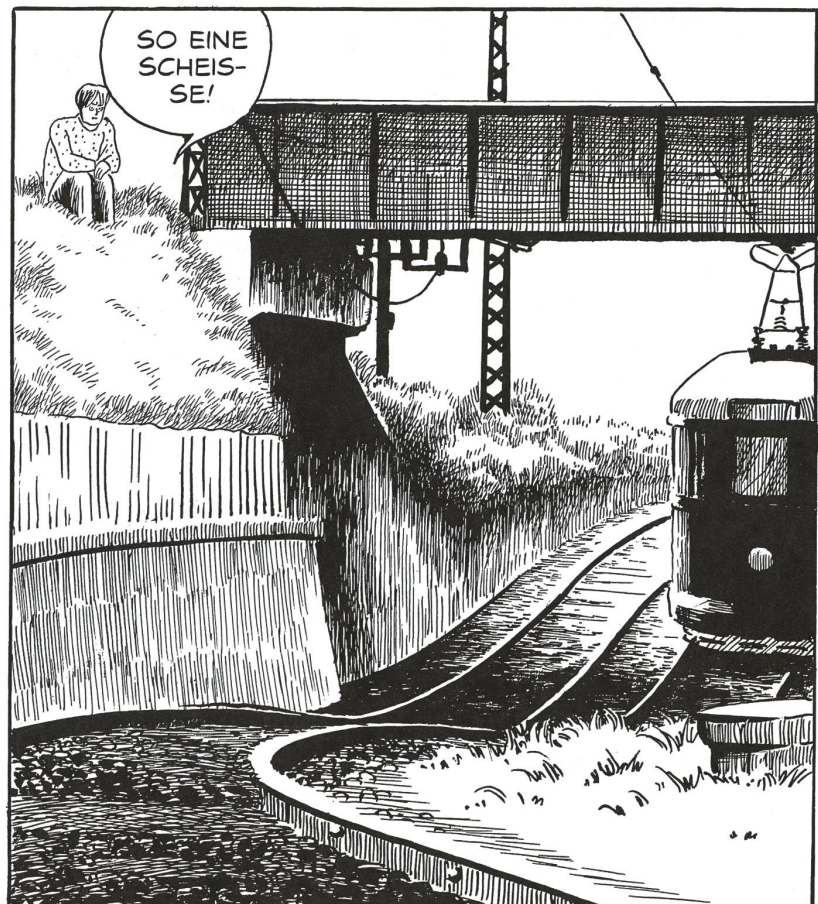
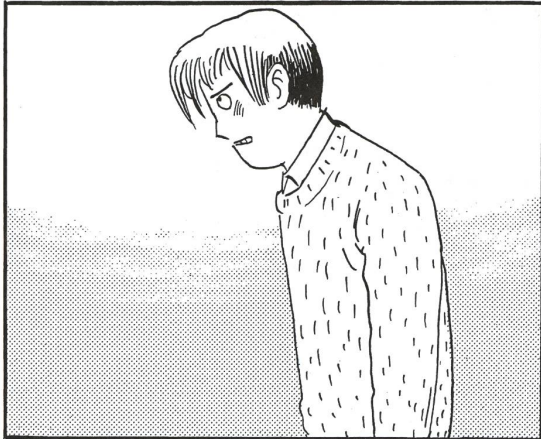
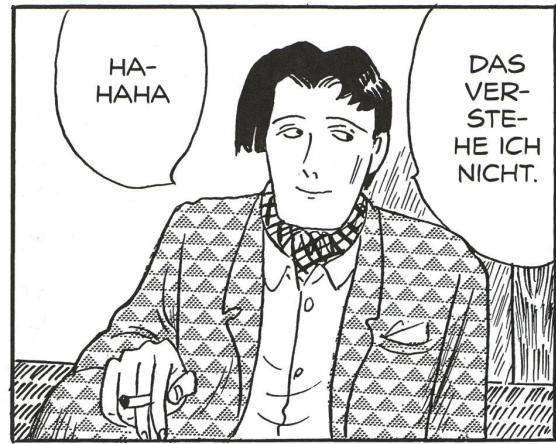
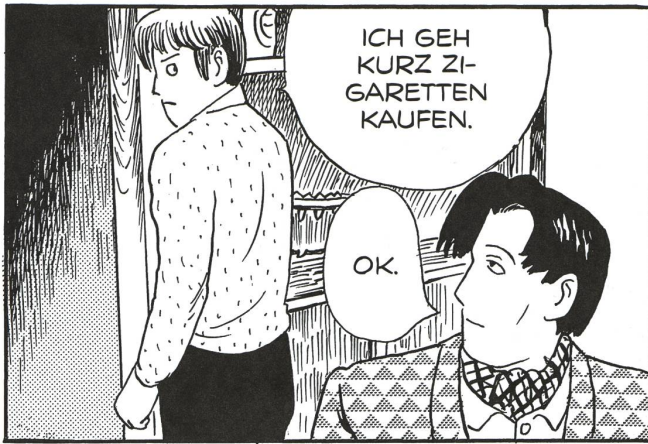


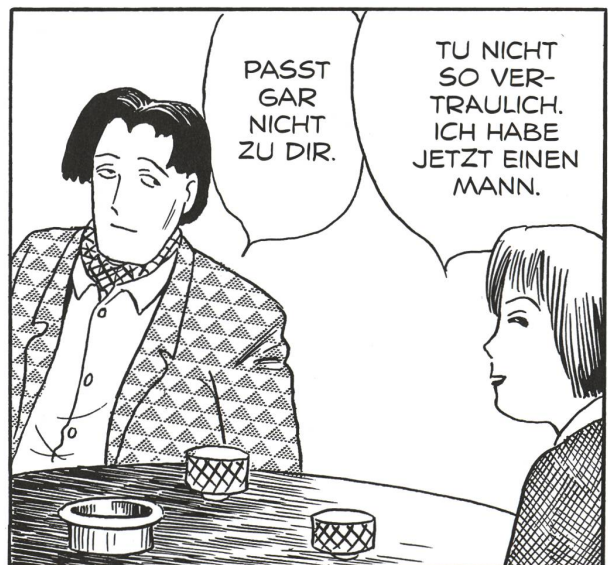
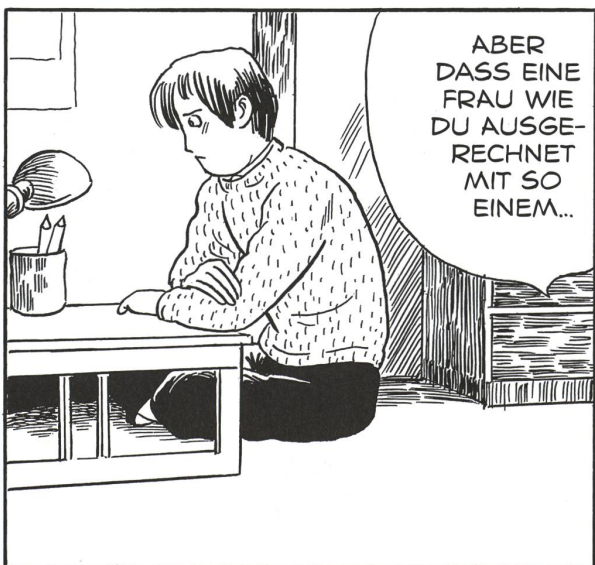
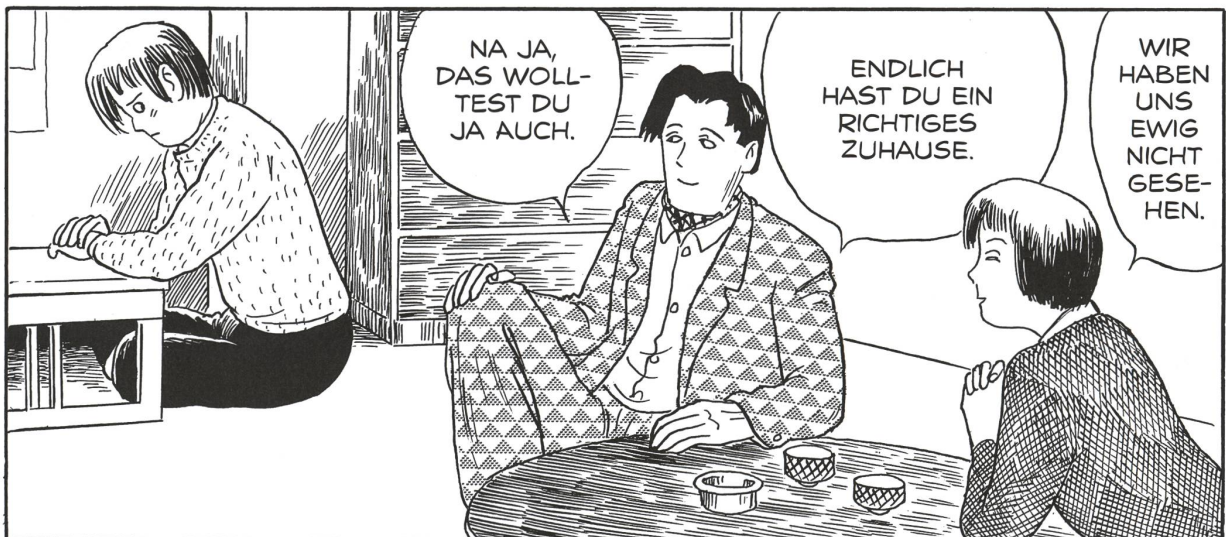
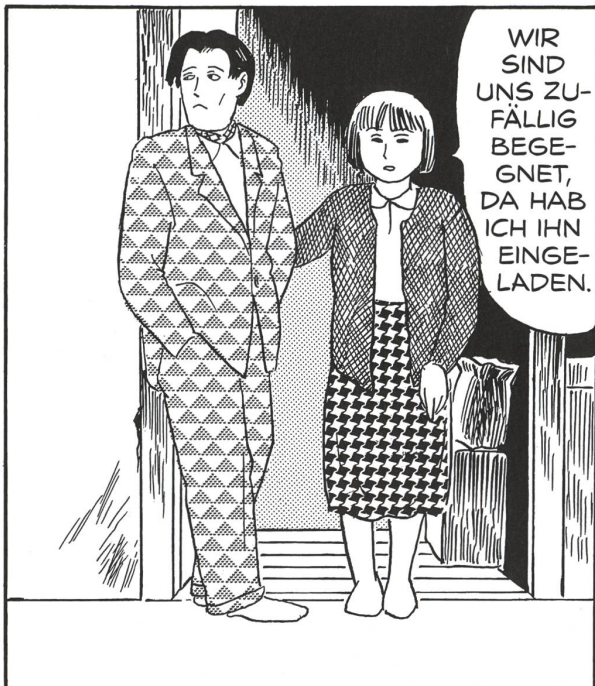
«Yoshios Jugend» von Yoshiharu Tsuge erscheint voraussichtlich am 1. Oktober 2021 bei Reprint in Berlin. Aus dem Japanischen von Nora Bierich, Lettering von Sebastian Koch, Font von Michael Hau. Der Vorabdruck erfolgt mit freundlicher Genehmigung des Verlags.

Jetzt auf S. 47 blättern

In Japan wird von rechts nach links gelesen. Blättern Sie deshalb jetzt auf S. 47 vor und lesen Sie den Comic zurück bis S. 35. Die Bilder und Sprechblasen werden von rechts oben nach links unten gelesen.





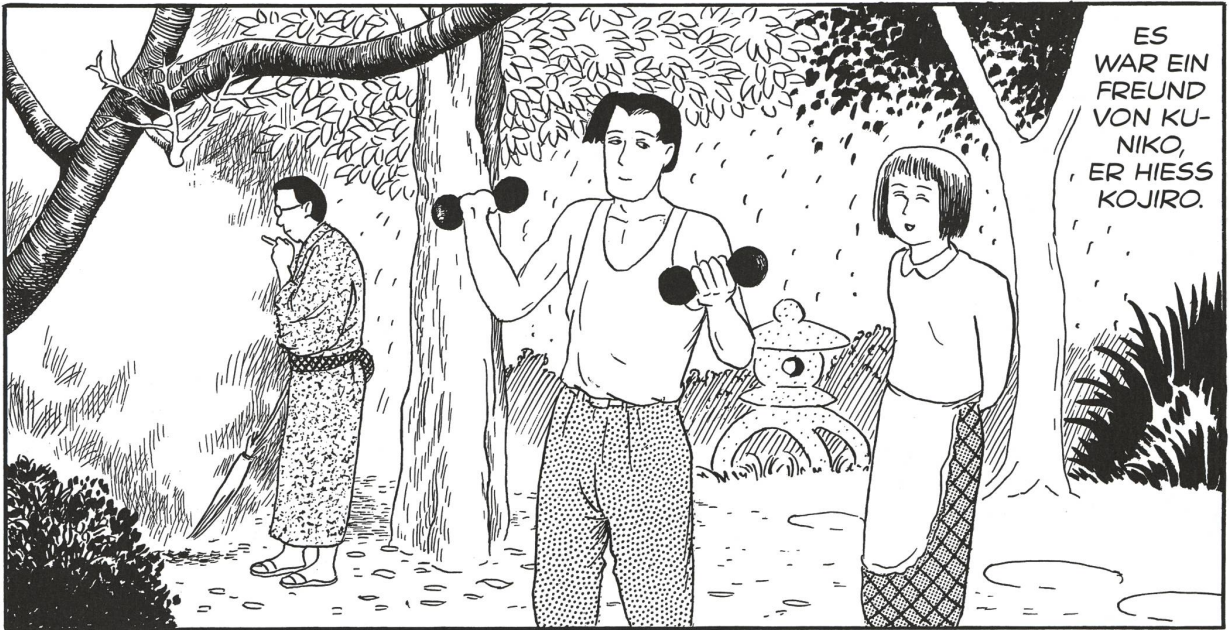




EINMAL SAH
ICH JENSEITS
DES ZAUNS
EINEN MANN,
DEM ICH
SCHON
MAL BE-
GEGNET
WAR.



ICH KAM IM-
MER WIEDER,
WIE EIN STREU-
ENDER HUND
AUF DER SU-
CHE NACH
ESSENS-
RESTEN.



ES
WAR EIN
FREUND
VON KU-
NIKO,
ER HIESS
KOJIRO.



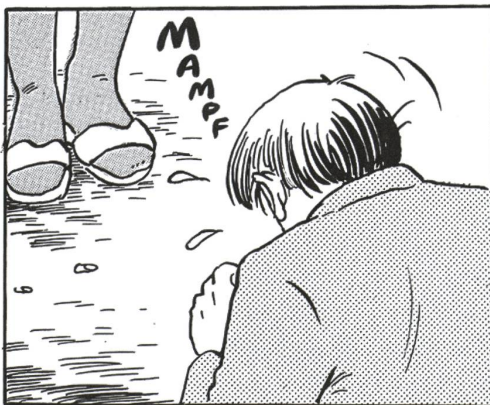
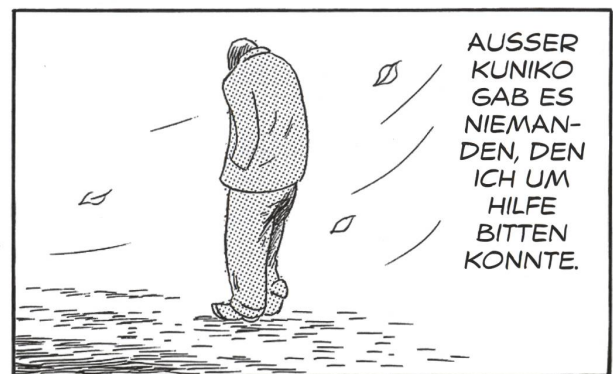
SIE NANN-
TE IHN DEN
SCHÄFER-
HUND, WÄH-
REND SIE
MICH OFT
ALS IHREN
STRASSEN-
KÖTER
BEZEICH-
NETE.

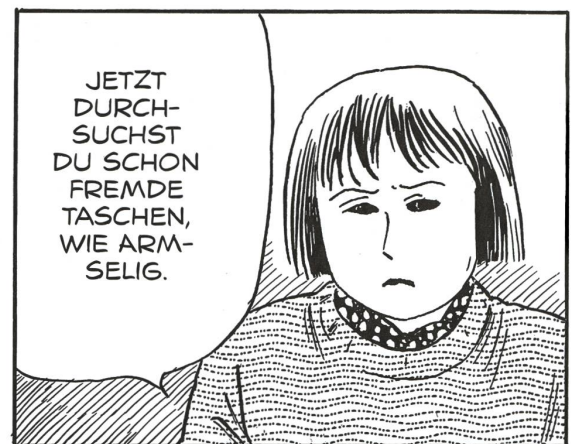
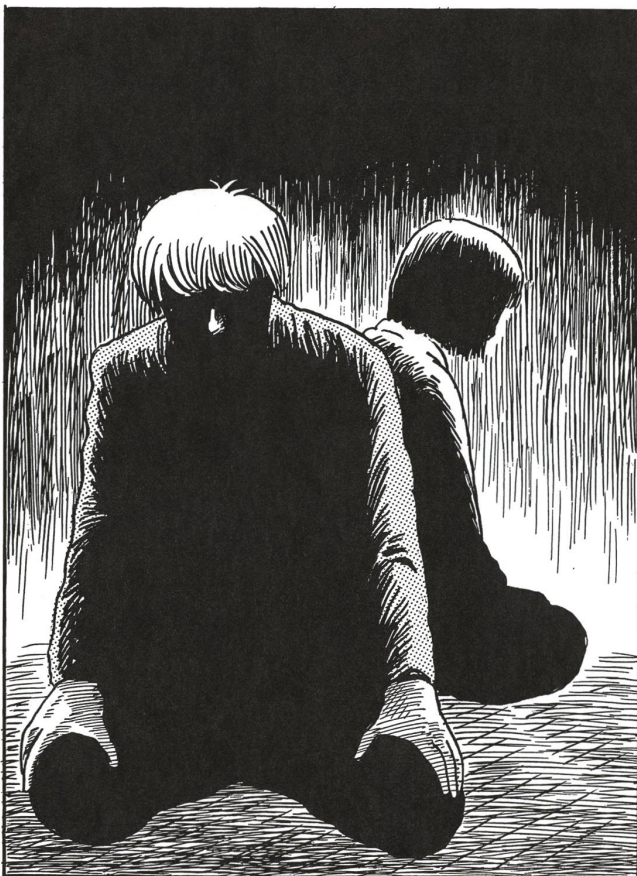
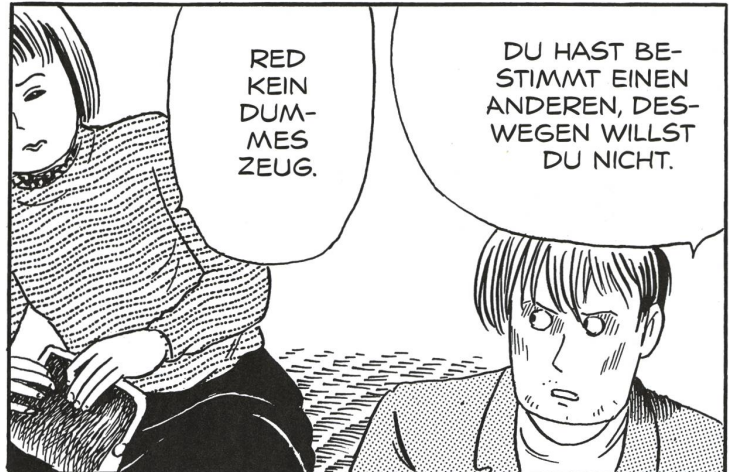
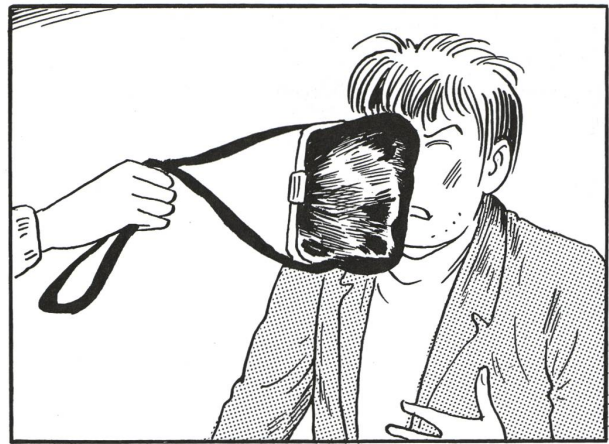
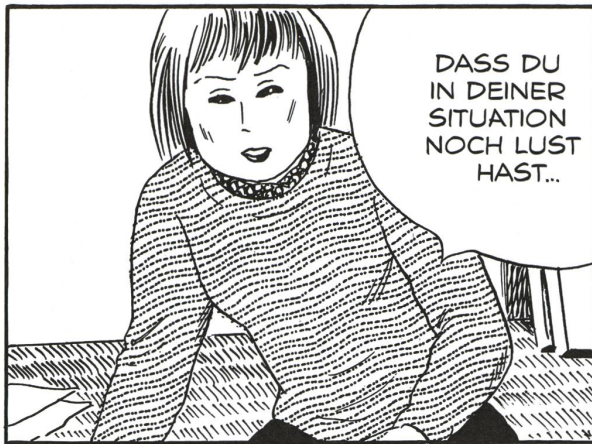


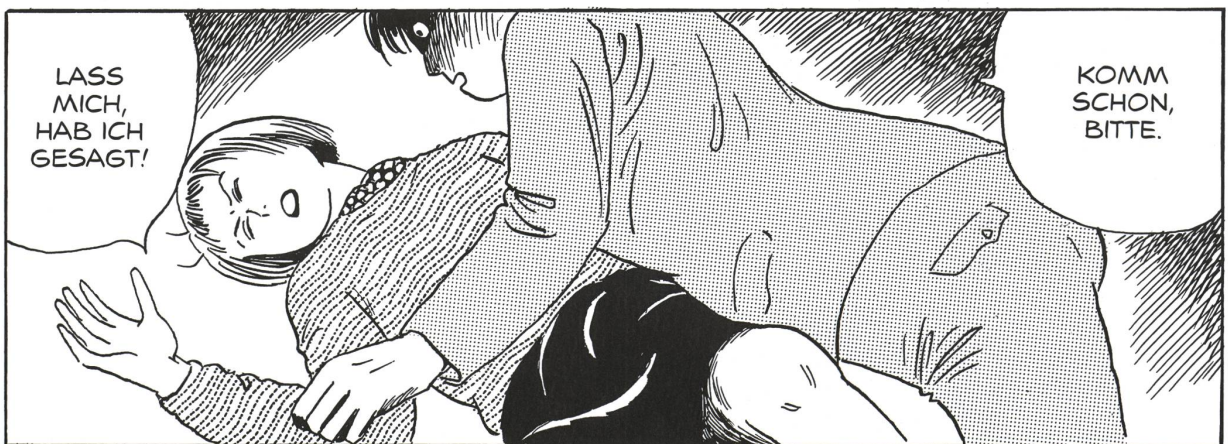
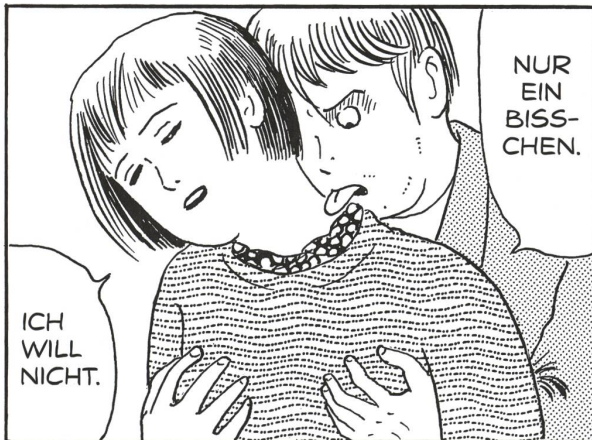
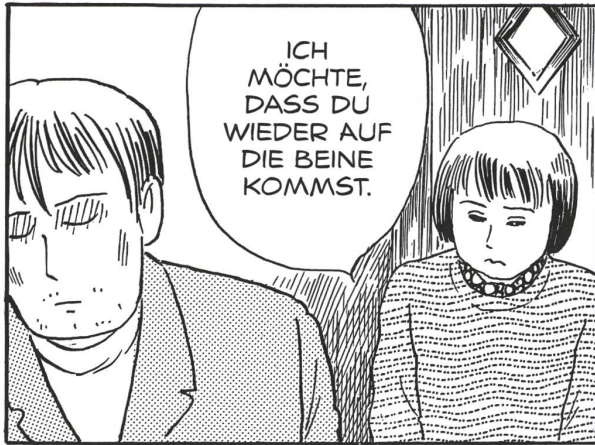
BEVOR
KUNIKO UND
ICH UNS
KENNEN-
LERNTEN,
WAR SIE IN
IHN VERLIEBT
GEWESEN,
ABER ER
NICHT IN
SIE.

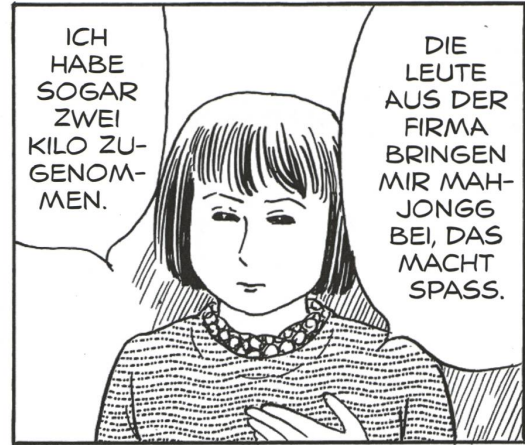


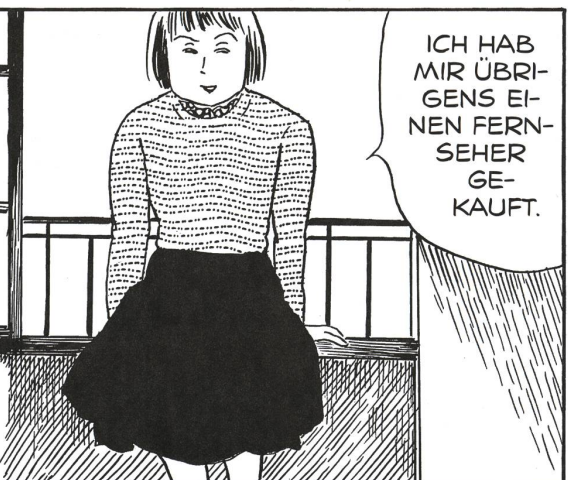
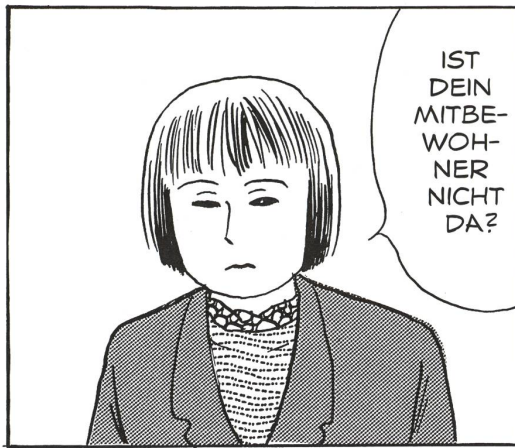
* Hintereingang

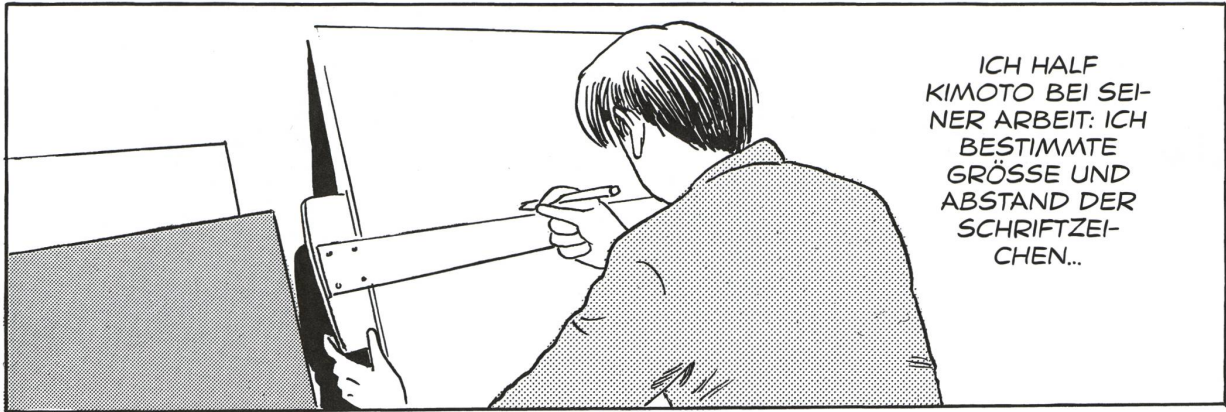












ICH HALF
KIMOTO BEI SEI-
NER ARBEIT: ICH
BESTIMMTE
GRÖSSE UND
ABSTAND DER
SCHRIFTZEI-
CHEN...



DAFÜR
BEGLICH
ER DIE
MIETE.

... UND
ZEICHNETE
HIN UND WIE-
DER DIE VOR-
LAGEN.



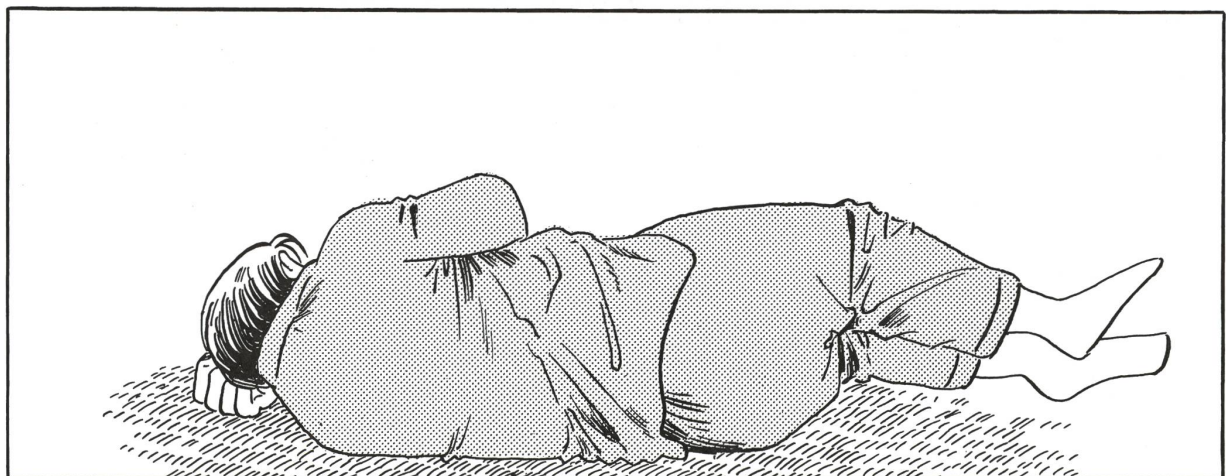
IN DER
MIETE WA-
REN ZWEI
MAHLZEITEN
INBEGRIFF-
FEN, ABER
ICH HATTE
TROTZDEM
IMMER HUN-
GER.

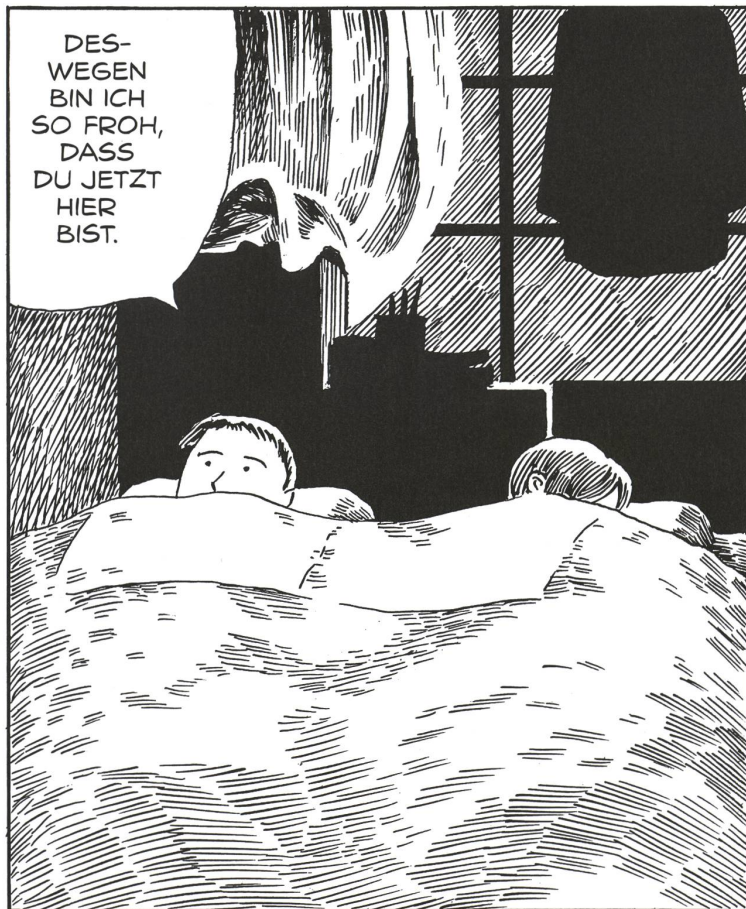


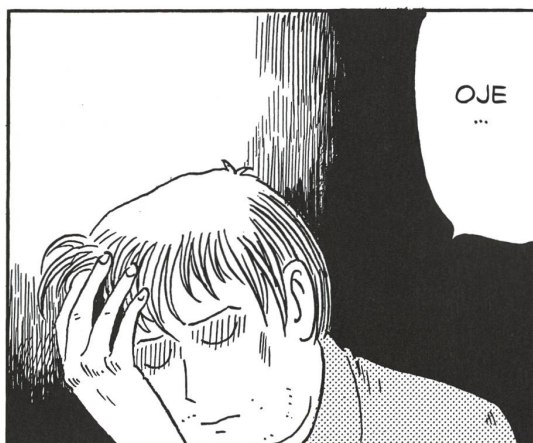
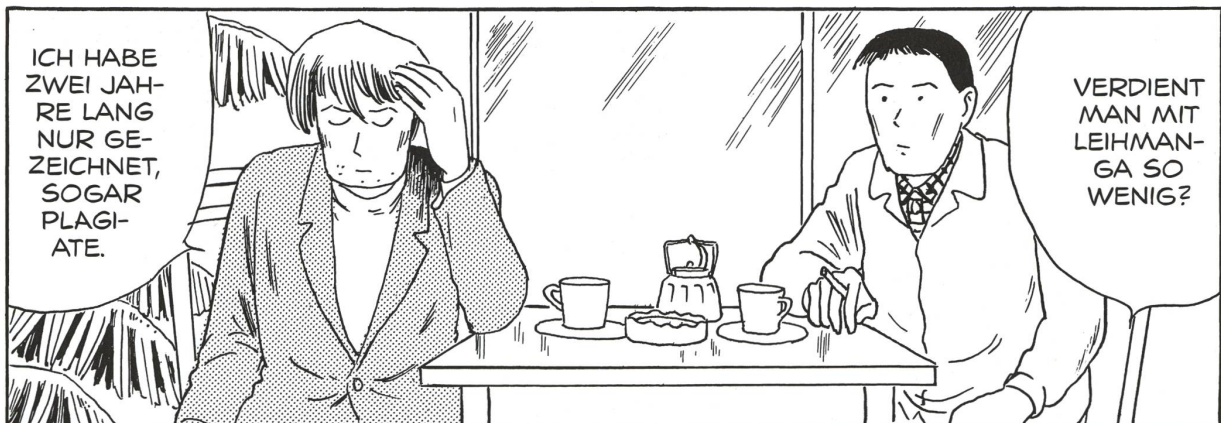
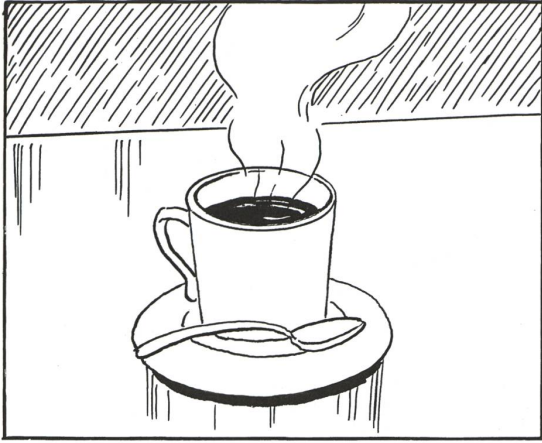
ICH RAUCHTE
SEINE STUM-
MEL AUF
UND KAM
MIR ER-
BÄRMLICH
VOR.

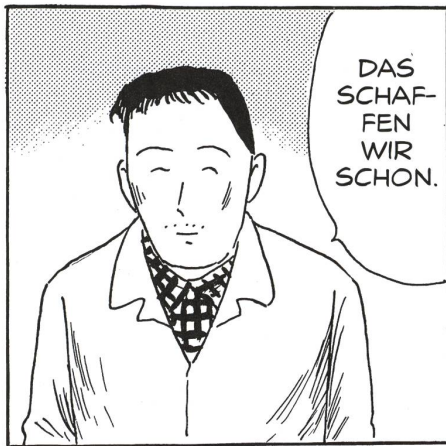


GELD BEKAM
ICH KEINES, ICH
KONNTE MIR NICHT
EINMAL ZIGARET-
TEN KAUFEN.

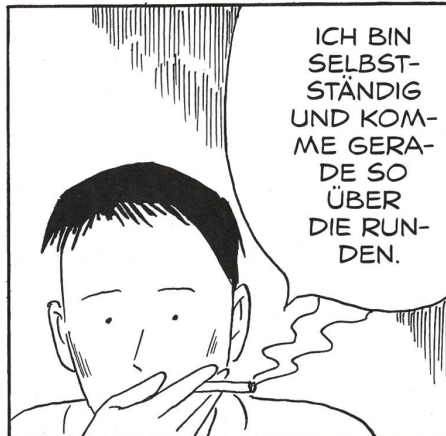








DAS
SCHAF-
FEN
WIR
SCHON.



ICH BIN
SELBST-
STÄNDIG
UND KOM-
ME GERA-
DE SO
ÜBER
DIE RUN-
DEN.



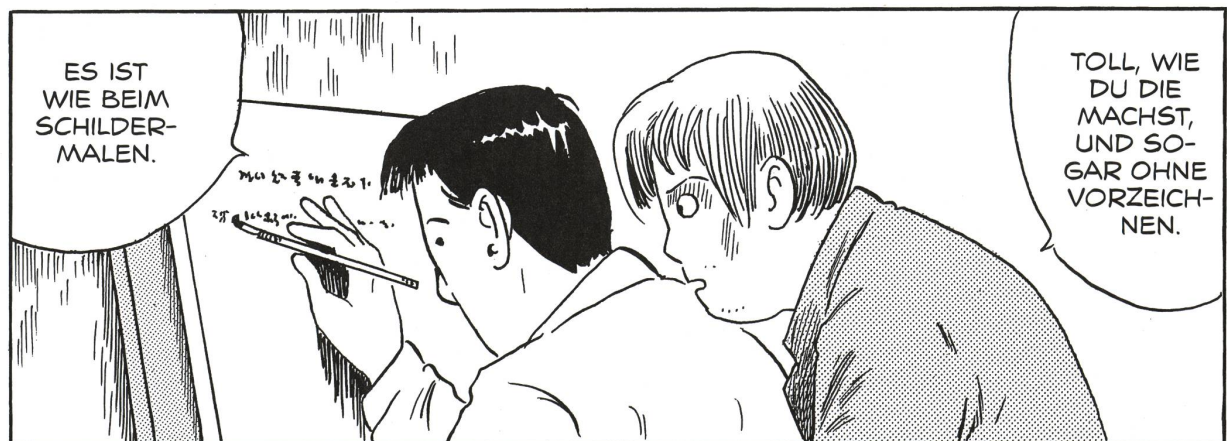
ABER ICH
HABE KEIN
GELD UND
KANN KEI-
NE MIETE
ZAHLEN.

DU
KANNST
BEI MIR
WOH-
NEN.



OB ICH
SOLCHE
SCHRIFTEN
HINKRIEGE?

ABER
WENN DU
MIR HILFST,
KÖNNTE
ICH MEHR
AUFTRÄGE
ANNEH-
MEN.



ES IST
WIE BEIM
SCHILDER-
MALEN.

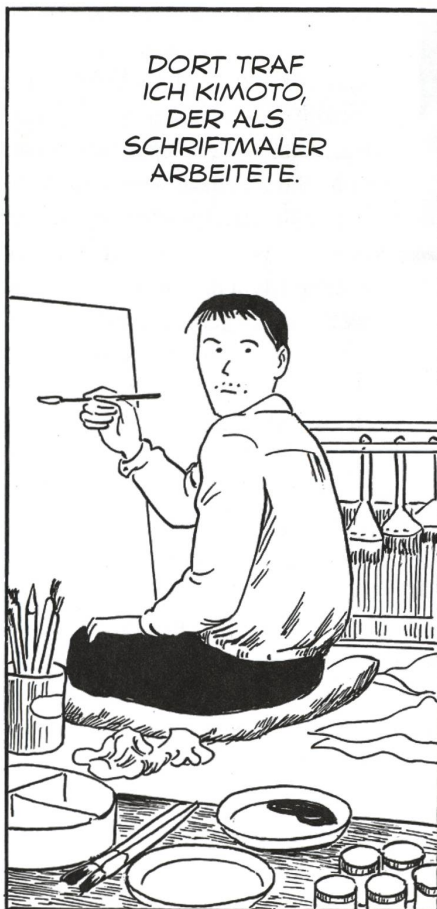
TOLL, WIE
DU DIE
MACHST,
UND SO-
GAR OHNE
VORZEICH-
NEN.



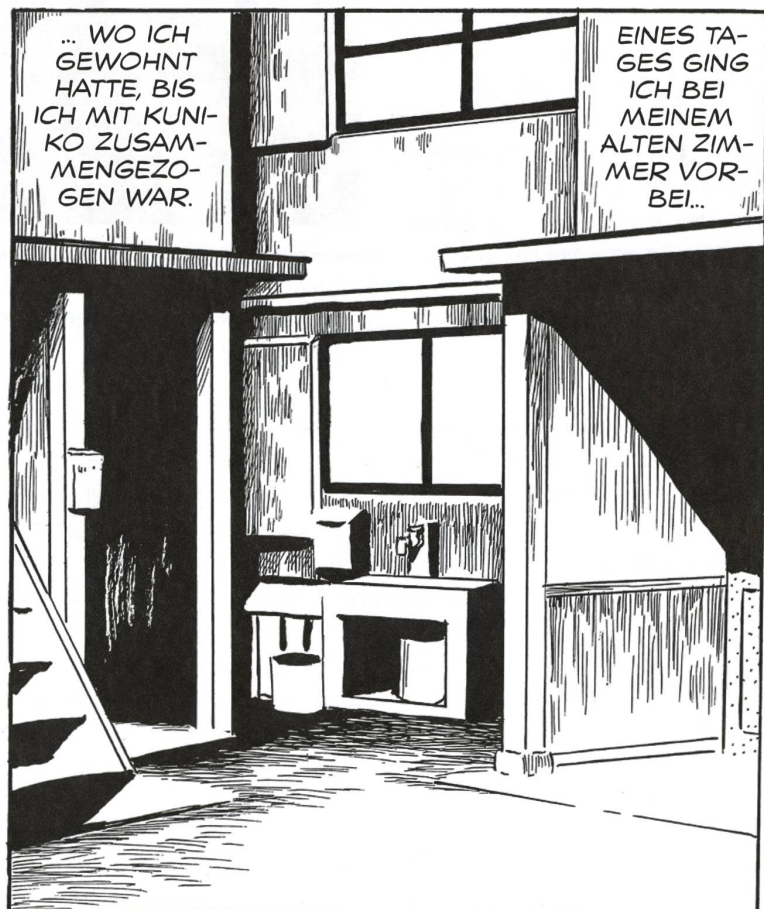
DEN GANZEN
TAG WURDE
ICH DURCH
TOKYO
GESCHAU-
KELT.



ABER DAMALS MACH-
TE ICH DANKBAR
VON DIESER RING-
BAHN GEBRAUCH,
MIT DER ICH END-
LOS IM KREIS
FUHR.



DORT TRAF
ICH KIMOTO,
DER ALS
SCHRIFTMALER
ARBEITETE.



... WO ICH
GEWOHNT
HATTE, BIS
ICH MIT KUNI-
KO ZUSAM-
MENGEZO-
GEN WAR.

EINES TA-
GES GING
ICH BEI
MEINEM
ALTEN ZIM-
MER VOR-
BEI...